

dieses einer ersten Bearbeitung unterzogen wurde, wird es wieder umgedreht und das dritte Arbeitsblatt in Angriff genommen.

Dann wird der ganze Ablauf wiederholt (das Arbeitstempo ist schon nach dem ersten Arbeitsblatt individuell). Erst nachdem jemand zum zweiten Mal alle drei Arbeitsblätter durchlaufen hat, sollten alle drei Übungen nebeneinander gelegt und korrigiert bzw. vervollständigt werden.

Der jeweils benutzte Text kann sinnvollerweise für Nachfolgeaktivitäten benutzt werden. Dabei kommen Übungen zum Wortschatz, zu ausgewählten grammatikalischen Problemen oder komplexere Lese- und Schreibaktivitäten in Frage.

Bibliographie

- Bolton, S. (1987): *Évaluation de la compétence communicative en langue étrangère*. Paris, Hatier
- Hughes, A. (1989): *Testing for Language Teachers*, Cambridge. Cambridge University Press
- Klein-Braley, C. (1985): *A cloze-up on the C-Test: A study in the construct validation of authentic tests*. In: *Language Testing*, 2 (1), 76-104.
- Taylor, W.L. (1953): *Cloze Procedure: A New Tool for Measuring Readability*. In: "Journalism Quarterly", 30.

fourth; and in part B of worksheet 2 verbs in the simple past have been deleted from the first paragraph and "big little words" have been deleted from the second paragraph). The blank space, however, does not appear where the word is missing but, instead, at the right-hand margin. To complete the task, therefore, students must not only work at the "micro-level" (within just a phrase or clause), but also at a "macro-level" (i.e., between sentences and even between paragraphs), thus requiring a higher degree of discourse processing than if the gap indicated the exact location of the deleted word, as in worksheet 3.

The same procedure is followed for worksheet 3 (traditional Cloze format with rational deletions which, however, in the materials provided here, do not focus on any one particular grammatical item).

Once the three worksheets have been worked on in their prescribed sequence, the whole procedure is repeated. The second time around, students should be able to work more quickly, finish in less time and restore more of the text than they did the first time around. Only after having done all three worksheets twice, may students lay their worksheets side by side and complete and/or correct them, either using a master copy or working back and forth between the three worksheets.

In the following lesson, the same basic procedure is followed for part B (continuation of "To Learn Some Words"). N.B. This text has been divided into two parts because of its length.

Babylonia

Die Fachzeitschrift,
auf die kein
Sprachlehrer
und keine
Sprachlehrerin
verzichten kann!

Babylonia
Postfach 120
CCP 69-40263-5
CH-6949 Comano

Babylonia, 2/1993

Didaktischer Beitrag

von

Babylonia

Nr. 2, 1993

Nr. 10

Autoren:

Martin Mani, Eliodoro Rodoni

Lückentexte

Auf einen Blick

- **Sprache:** Die vorgestellten Materialien betreffen Deutsch und Englisch.
- **Stufe:** Mit adäquaten Texten auf allen Stufen anwendbar. Hier: ab dem dritten Jahr Unterricht in der Fremdsprache.
- **Aktivität:** Arbeit mit verschiedenen Formen von Lückentexten.
- **Lernziele:**
 - Aneignung von Kompetenzen im Leseverstehen und im Schreiben.
 - Wiederholung und Übung von einzelnen grammatikalischen Aspekten.
 - Aktivierung und Anwendung von wichtigen Sprachverarbeitungsstrategien.
- **Zeitaufwand:** 1 - 4 Lektionen.
- **Material:** Übungssequenzen zu je drei Arbeitsblätter.
- **Evaluation:** Nur formativ.

Einführung

In der Regel werden Lückentexte zur Lernkontrolle verwendet. Sie dienen der Evaluation von globalen oder spezifischen Sprachkompetenzen im Bereich des Leseverstehens und der Schreibfähigkeit oder auch von bestimmten grammatikalischen Kenntnissen. In diesem Zusammenhang wird ihnen auch hohe Zuverlässigkeit attestiert (Klein-Braley, 1985). Auf der Suche nach motivierenden und wirksamen Übungsformen haben wir uns aber gefragt, ob Lückentexte sinnvollerweise auch zur kreativen Bereicherung von Lernaktivitäten beitragen können, die nicht direkt auf Leistungskontrolle und -evaluation abzielen. Gerade jene Sprachkompetenzen im Lese- und Schreibbereich, die getestet werden, sollten doch mit einer extensiven, übungsbezogenen Verwendung der Lückentextverfahren erlernt und bewusst gemacht werden können. So unsere Hypothese. Zu diesem Vorhaben fanden wir keinerlei Hindernisse: Die einschlägige Fachliteratur bietet unseres Wissens keine grundsätzlichen Einwände und von einigen Kollegen wussten wir, dass Ähnliches bereits versucht wurde. So packten wir die Sache an und produzierten eine Palette von "durchlöchernten Texten", die im Unterricht erprobt wurden. Wir stellten fest, dass die Arbeit mit den so manipulierten Texten ungeahnte Variationsmöglichkeiten bietet und dass sie lernwirksam ist. Gleichzeitig wirkt sie motivierend auf die Schüler, die, bei adäquater Verwendung auch zu selbständigem Denken und Handeln angeregt werden.

Wir stellen in diesem didaktischen Beitrag einige Beispiele für Deutsch und Englisch vor. Falls diese Übungsform Anklang findet, stellt sich Babylonia gerne als Drehscheibe zur Verfügung: Wer eine Übungsreihe auf Diskette einschickt und den ausgedruckten Text beilegt, erhält eine andere zurück. Wir könnten dann für jede Sprache eine Zusammenstellung der Übungen anbieten.

Wir sind gespannt. Viel Spass.

Martin Mani und Eliodoro Rodoni

Babylonia, 2/1993

Näheres zum Lückentextverfahren

Didaktische Lückentextverfahren wurden als Testverfahren in den fünfziger Jahren eingeführt. W. Taylor (1953) verwendete erstmals den Begriff *cloze* (*clozetest*) in Anlehnung an den gestaltpsychologischen Begriff *closure*. Die Gestaltpsychologie geht davon aus, dass der Mensch die Fähigkeit besitzt, unvollständig wahrgenommene Gestalten zu vervollständigen. So können etwa verbale Äußerungen auch dann verstanden werden, wenn sie unvollständig, z.B. akustisch gestört sind. Dem Menschen wird zu dieser Fähigkeit verholfen u.a. dank einer bestimmten Eigenschaft der Sprache, der *Redundanz*. Für die Linguisten weist dieser Begriff darauf hin, dass eine Aussage viel mehr syntaktische und semantische Informationen beinhaltet, als für ihr schlichtes Verständnis notwendig wären. Die *Redundanz* erleichtert somit wesentlich die Kommunikation.

So wurden ursprünglich Lückentextverfahren dazu verwendet, die Fähigkeit eines Lesers zu prüfen, die Bedeutung von unvollständigen Texten aus dem Kontext, d.h. aus den redundanten Informationen zu rekonstruieren.

Lückentextverfahren setzen eine Textmanipulation voraus, die im Prinzip unbegrenzte Formen annehmen kann. Wir unterscheiden zwei Hauptformen, die auf den *Clozetest* und den *C-Test* zurückgehen:

- die Form des *Cloze-Tests* bietet zwei Grundmöglichkeiten der Textmanipulation. Die erste beruht auf ein Zufallskriterium: so kann z.B. jedes fünfte oder jedes zehnte Wort ausgelassen werden. Die zweite verwendet ein inhaltliches Kriterium und kann dementsprechend sehr vielfältig sein. So können bestimmte Wörter oder Satzteile ausgelassen werden, etwa die Verben, die Präpositionen, die Subjekte, usw., oder die Endungen, usw.
- der *C-Test* ist eigentlich eine Variante des *Cloze-Tests*. Die Textmanipulation besteht darin, dass von jedem zweiten Wort die erste bzw. die zweite Hälfte der Buchstaben eliminiert wird (bei ungerader Zahl, die Hälfte + 1).

Mit etwas Phantasie und allenfalls in Zusammenarbeit mit den Schülern, wird man eigene Variationen und Übungssequenzen herausfinden und dabei auf spezifische Bedürfnisse eingehen, die einzelne semantische, lexikalische, syntaktische oder pragmatische Aspekte der Sprache betreffen. Uns scheint wichtig, dass Materialien im Rahmen von Übungssequenzen bereit gestellt werden, die einen graduellen und differenzierten Zugang zum Text ermöglichen. Die Sprache soll in ihrer Ganzheit wahrgenommen und erlebt, deren Vielfalt bewusst und analytisch hervorgehoben werden. Die isolierte Beanspruchung einzelner, etwa lexikalischer

About Cloze-Formats

Traditionally, Cloze and C-Test procedures are used for purposes of testing general language ability (proficiency). C-Tests, in particular, are considered highly reliable and acceptably valid in language tests (see Klein-Braley, 1985). For this reason, we have asked ourselves if these formats can also have a place in the classroom and be used as training instruments to develop both reading and writing skills and accelerate language learning in general. In the activity that is being forwarded here, therefore, the objective is not to test students' ability, but to provide opportunities for practice. To do the activity, students must necessarily interact with the text and, in doing so, apply complex language processing strategies. Ultimately, learners may even gain awareness of specific strategies which are needed to process written discourse. If so, "mission accomplished!"

As learners make an effort to restore the mutilated sample (text), they must constantly look for clues at various levels of language, e.g., grammatical, syntactical, lexical, semantic, collocational, contextual, pragmatic, logical, situational, etc. By having to cope with a random sample (a characteristic of the C-Test format and a possible characteristic of the Cloze format) of various aspects of language as a whole, learners are afforded a valuable form of practice - they must assume an active role in the process. Another advantage of this type of task is that the artificiality of mechanical substitutions and transformations is avoided. The 1-2-3/1-2-3 worksheet sequence is also intended to activate and train short-term memory. Depending on the types of follow-up activities the teacher suggests, long-term memory may also benefit.

The major difference between Cloze formats and C-Test formats lies in the fact that omissions in Cloze formats can be either **random** (every *n*th word omitted) or **rational** (whoever designs the test or exercise decides which words to omit). In C-Tests omissions are only **random** - systematically, half of every other word is omitted (referred to as **right-hand deletions** if the last half of the word is deleted and **left-hand deletions** if the first half of the word is deleted). N.B: The first few lines or sentences of text should be given in their completed form so that learners can access the text more easily.

Although it is important not to overlook the C-Test's advantages in terms of validity and reliability as a testing instrument, for purposes of the activity suggested here, the basic difference of the two formats can only work to our advantage insofar as it allows for a wide variety of alternatives when constructing worksheets. Teachers who wish to choose their own texts and construct worksheets from them (either for testing or for producing classroom exercises) can, with the Cloze procedure, focus on specific features of language or parts of speech or on content words, depending on what they want to draw their students' attention to. Anyone wishing to experiment with other variations will

oder grammatikalischer, Sprachkomponenten wird für die Lösung der Aufgaben genauso wenig erfolgversprechend sein wie rein mechanische Substitutionsversuche oder das Raten.

Wir meinen, dass die Übungssequenzen mit dem C-Test beginnen sollten, denn dabei wird vom Gesamttextverständnis bis zum "Genuss" eines Wortes das gesamte Sprachspektrum in Betracht gezogen. Beim zweiten Schritt sollte mit Sprachbereichen gearbeitet werden, die den Text speziell charakterisieren (z.B.: Perfektformen bei einem erzählten Erlebnis). Der dritte Schritt ergibt sich eher daraus, um welche Sprache es sich handelt (z.B. Endungen im Deutschen).

Die Schüler sollten mit den Texten interagieren können, um dabei komplexe Sprachverarbeitungsstrategien zu aktivieren und konkret anzuwenden. Jedenfalls wird von ihnen eine konsequente und bewusste Aufmerksamkeit für die Merkmale der Sprache gefordert, die nur mit einer aktiven Forschungshaltung erbracht werden kann.

Didaktische Hinweise

Die vorgestellten Übungen bestehen aus einer Sequenz von drei Arbeitsblättern. Der didaktische Ablauf und die Arbeitsorganisation sind sehr einfach. Die Arbeitsblätter werden einzeln nacheinander zweimal durchgearbeitet, entweder individuell oder in Zweiergruppen.

Das erste Arbeitsblatt entspricht dem C-Test: In einem Text wurden (nach einigen einleitenden, komplett wiedergegebenen Sätzen) von jedem zweiten Wort die Hälfte der Buchstaben eliminiert. Die Aufgabe, die allein oder in Zweiergruppen durchgeführt werden kann, besteht darin, den Text soweit wie möglich zu rekonstruieren.

Die Aufgabe des Lehrers besteht in dieser Phase darin, in der Klasse herumzugehen und die Schüler dazu zu ermutigen, nicht zu lange an einzelnen Wörtern hängen zu bleiben, sondern zu versuchen, zügig ein erstes Mal bis zum Ende des Textes zu gelangen, auch wenn noch einiges offenbleibt.

Wenn ein Schüler mit dem ersten Arbeitsblatt fertig ist, wird er dazu aufgefordert, dieses erste Blatt umzudrehen und erhält dann das zweite Blatt (Clozetest). Nachdem

certainly be able to do so. For example, in worksheet 3, one may prefer to use **random** deletions (i.e., omit every *n*th word), or only a specific **part of speech** (e.g., verbs, pronouns, prepositions, etc.), or "**big little words**" (words consisting of two or three letters like "if," "the," "it," "and," "who," etc.). When making one's own worksheets, the problem of which items to omit in worksheets 2 and 3 is really left up to the teacher. This will depend on the teacher's familiarity with her group of learners and understanding of what their needs and what course objectives are at any given time.

A lot will depend on the language that is being taught and its grammatical and lexical idiosyncracies. With Cloze formats, for example, lists of words or alternate responses to choose from may be provided - either to zero-in on subtle items of grammar or to bring vocabulary into focus. Here again, the teacher can decide what to emphasize.

Procedure

Each exercise (part A and part B) consists of three worksheets which are done one after another, two times. Begin with the worksheet 1 (C-Test format). Explain to students that the second half of every other word has been mutilated (for words having an odd number of letters, one half plus one letter has been omitted). The students' task is to "restore" the text. They may work alone or in pairs.

The teacher's role is to circulate among students and encourage them not to agonize too long over a word or words they cannot restore. They should move along in an uninhibited manner and not feel threatened by the task. The objective is to work through the text as rapidly as possible and go on to the following worksheet, even if there are gaps which remain open.

When a student feels ready to move on to worksheet 2 (Cloze format variation), it is provided by the teacher. Worksheet 1 is then turned over and must not be consulted while doing worksheet 2. This time, a word has been deleted from just about every line of text. (N.B: In this case deletions are **rational**, i.e., in part A of worksheet 2, verbs have been deleted in the first paragraph, prepositions in the second, nouns in the third and pronouns in the

Arbeitsblatt 1 (C - Test)

Keine Zeitlupe

Vervollständige die verstümmelten Wörter.

Es gibt die unscheinbare kleine Geschichte eines Mannes aus unseren Tagen, der eines Abends ein Eishockeyspiel besu____, um si____ vom Str____ eines stre____ Arbeitstages z____ erholen. Während dem Sp____ schaute e____ für e____ paar Seku____ einem Spi____ zu, d____ seine Fa____ nicht recht____ hatte bre____ können u____ in d____ Bande gepr____ war. A____ er lan____ wieder aufs____, blutete e____ aus d____ Nase. D____ schnelle Sp____ lief i____ der Zwisch____ weiter. "Hoffe____ ist e____ nichts Schl____", dachte d____ Mann u____ erinnerte si____ an ei____ schmerzhaften Sch____ auf d____ Nase. "Tooo____!", das Gesc____ riss i____ in d____ Gegenwart zur____. Also____ hinschaute, w____ es natü____ schon z____ spät. D____ Torhüter ho____ eben m____ einer lang____ Bewegung m____ dem St____ den Pu____ aus d____ Tor. F____ einen Augen____ tröstete si____ der Ma____ mit d____ Vorstellung, da____ die Tors____ ja gle____ in Zeit____ wiederholt wü____; dann wu____ ihm ab____ bewusst, da____ er ni____ vor d____ Fernseher sa____. Er ärg____ sich, da____ er we____ einer blut____ Nase e____ Tor verp____ hatte.

Übungssequenz 1: Originaltext

Keine Zeitlupe

Es gibt die unscheinbare kleine Geschichte eines Mannes aus unseren Tagen, der eines Abends ein Eishockeyspiel besuchte, um sich vom Stress eines strengen Arbeitstages zu erholen. Während dem Spiel schaute er für ein paar Sekunden einem Spieler zu, der seine Fahrt nicht rechtzeitig hatte bremsen können und in die Bande geprallt war. Als er langsam wieder aufstand, blutete er aus der Nase. Das schnelle Spiel lief in der Zwischenzeit weiter. "Hoffentlich ist es nichts Schlimmes", dachte der Mann und erinnerte sich an einen schmerzhaften Schlag auf die Nase. "Toooooor!", das Geschrei riss ihn in die Gegenwart zurück. Als er hinschaute, war es natürlich schon zu spät. Der Torhüter holte eben mit einer langsamen Bewegung mit dem Stock den Puck aus dem Tor. Für einen Augenblick tröstete sich der Mann mit der Vorstellung, dass die Torszene ja gleich in Zeitlupe wiederholt würde; dann wurde ihm aber bewusst, dass er nicht vor dem Fernseher sass. Er ärgerte sich, dass er wegen einer blutenden Nase ein Tor verpasst hatte.

(Aus: *Welt der Wörter 2*. Lehrmittelverlag, Zürich 1984, S. 91)

Keine Zeitlupe

In dieser Version der Geschichte fehlt in jeder Zeile ein Wort. Welches?

Wo?

Gibt die unscheinbare kleine Geschichte eines Mannes aus _____
unseren Tagen, eines Abends ein Eishockeyspiel besuchte, um _____
sich vom Stress eines strengen Arbeitstages erholen.
Während Spiel schaute er für ein paar Sekunden einem _____
Spieler, der seine Fahrt nicht rechtzeitig hatte bremsen können _____
und in die Bande geprallt war. Er langsam wieder aufstand, _____
blutete aus der Nase. Das schnelle Spiel lief in der _____
Zwischenzeit weiter. "Hoffentlich ist es Schlimmes", dachte _____
der Mann und erinnerte sich einen schmerzhaften Schlag auf _____
die Nase. "Toooooor!", das Geschrei riss in die Gegenwart _____
zurück. Als hinschaute, war es natürlich schon zu spät. _____
Torhüter holte eben mit einer langsamen Bewegung mit dem _____
Stock den Puck dem Tor. Für einen Augenblick tröstete sich _____
der mit der Vorstellung, dass die Torszene ja gleich in Zeitlupe _____
wiederholt würde; dann ihm aber bewusst, dass er nicht vor _____
dem Fernseher. Er ärgerte sich, dass er wegen einer blutenden _____
Nase ein Tor verpasst. _____

Keine Zeitlupe

Ergänze die Endungen.

Es gibt d _____ unscheinbare kleine Geschichte ein _____ Mannes aus
unseren Tagen, d _____ ein _____ Abends ein Eishockeyspiel besuchte,
um sich vom Stress ein _____ strengen Arbeitstages zu erholen.
Während d _____ Spiel schaute er für ein paar Sekunden ein _____
Spieler zu, d _____ seine Fahrt nicht rechtzeitig hatte bremsen
können und in d _____ Bande geprallt war. Als er langsam wieder
aufstand, blutete er aus d _____ Nase. D _____ schnelle Spiel lief in d _____
Zwischenzeit weiter. "Hoffentlich ist es nichts Schlimmes", dachte
d _____ Mann und erinnerte sich an ein _____ schmerzhaften Schlag auf
d _____ Nase. "Toooooor!", d _____ Geschrei riss ihn in d _____ Gegenwart
zurück. Als er hinschaute, war es natürlich schon zu spät. D _____
Torhüter holte eben mit ein _____ langsamen Bewegung mit d _____
Stock d _____ Puck aus d _____ Tor. Für ein _____ Augenblick tröstete sich
d _____ Mann mit d _____ Vorstellung, dass d _____ Torszene ja gleich in
Zeitlupe wiederholt würde; dann wurde ihm aber bewusst, dass er
nicht vor d _____ Fernseher sass. Er ärgerte sich, dass er wegen ein _____
blutenden Nase ein Tor verpasst hatte.

In der Kürze liegt die Würze

Der Chefredakteur liess den neuen, noch sehr jungen Lokalreporter zu sich kommen. - "Hören Sie", sagte er, "in unserer Zeitung können wir keine langatmigen Artikel brauchen. Schreiben Sie kurz! Alles, was Sie bringen, muss spannend, aber kurz sein, denn in der Kürze liegt die Würze." - "Gut!" sagte der junge Reporter und ging in die Stadt, um Material für seinen ersten Artikel zu sammeln.

Er brauchte nicht lange zu suchen, denn in der Stadt war gerade ein Unglück geschehen. Mit grosser Sorgfalt begann der Reporter zu recherchieren; er ging zur Polizei, zu den Hinterbliebenen des Verunglückten, forschte nach dessen Gewohnheiten und suchte nach der tieferen Bedeutung des Ereignisses. Mit noch grösserer Sorgfalt schrieb er dann seinen Bericht und versuchte dabei, sich so kurz wie möglich zu fassen.

Als der Chef den fertigen Artikel las, bekam er einen Wutanfall und brüllte: "Was, das soll ein Artikel sein? Das ist ja ein Roman! Fünfzig Zeilen, das ist viel zu lang!" Und er warf den Reporter zur Tür hinaus. Dieser setzte sich darauf wieder an den Computer, um seinen Bericht zu kürzen. Aus fünfzig Zeilen wurden dreissig. Stolz auf seine Leistung ging er dann wieder zum Chef, aber der war immer noch nicht zufrieden. Er warf nur einen Blick auf das Manuskript und sagte, ohne eine Zeile zu lesen: "Immer noch viel zu lang!"

Jetzt packte den Reporter die Wut. Er setzte sich wieder an den Computer, löschte Zeile um Zeile, liess das Wenige, das übriggeblieben war, ausdrucken, ging abermals zum Chef und knallte ihm die Notiz auf den Tisch. Sie war nun wirklich recht kurz und lautete: "Fritz Mosbacher nahm ein Streichholz und wollte nachsehen, ob noch Benzin im Tank seines Autos sei. Die Beerdigung findet am Donnerstag um elf Uhr statt."

(aus: H.-J. Arndt, Texte zum Lesen und Nacherzählen. Hueber 1973/8, leicht modifiziert)

In der Kürze liegt die Würze

Vervollständige di verstümmelten Wörter.

Der Chefredakteur liess den neuen, noch sehr jungen Lokalreporter zu sich kommen. - "Hören Sie", sagte er, "in uns _____ Zeitung kön_____ wir ke_____ langatmigen Art_____ brauchen. Schr_____ Sie ku_____! Alles, w_____ Sie bri_____, muss span_____, aber ku_____ se_____ denn i_____ der Kü_____ liegt d_____ Würze." - "G_____" sagte d_____ junge Repo_____ und gi_____ in d_____ Stadt, u_____ Material f_____ seinen ers_____ Artikel z_____ sammeln.

E_____ brauchte ni_____ lange z_____ suchen, de_____ in d_____ Stadt w_____ gerade e_____ Unglück gesc_____. Mit gro_____ Sorgfalt beg_____ der Repo_____ zu reche_____; er gi_____ zur Pol_____, zu d_____ Hinterbliebenen d_____ Verunglückten, fors_____ nach des_____ Gewohnheiten u_____ suchte na_____ der tief_____ Bedeutung d_____ Ereignisses. M_____ noch grös_____ Sorgfalt sch_____ er da_____ seinen Ber_____ und vers_____ dabei, si_____ so ku_____ wie mög_____ zu fas_____.

Als d_____ Chef d_____ fertigen Art_____ las, be_____ er ei_____ Wutanfall u_____ brüllte: "W_____, das so_____ ein Art_____ sein? D_____ ist j_____ ein Ro_____! Fünfzig Zei_____, das i_____ viel z_____ lang!" U_____ er wa_____ den Repo_____ zur T_____ hinaus. Die_____ setzte si_____ darauf wie_____ an d_____ Computer, u_____ seinen Ber_____ zu kür_____. Aus fün_____ Zeilen wur_____ dreissig. St_____ auf se_____ Leistung gi_____ er da_____ wieder z_____ Chef, ab_____ der w_____ immer no_____ nicht zufr_____. Er wa_____ nur ei_____ Blick a_____ das Manus_____ und sa_____, ohne ei_____ Zeile z_____ lesen: "Im_____ noch vi_____ zu la_____!"

Jetzt pac_____ den Repo_____ die W_____. Er set_____ sich wie_____ an d_____ Computer, lös_____ Zeile u_____ Zeile, li_____ das Wen_____, das übrigge_____ war, ausdr_____, ging aber_____ zum Ch_____ und kna_____ ihm d_____ Notiz a_____ den Ti_____. Sie w_____ nun wirk_____ recht ku_____ und lau_____: "Fritz Mosbacher na_____ ein Strei_____ und wol_____ nachsehen, o_____ noch Ben_____ im Tu_____ seines Au_____ sei. D_____ Beerdigung fin_____ am Donne_____ um e_____ Uhr st_____."

In der Kürze liegt die Würze

Setze die Verben in der richtigen Form ein (jedes Verb passt einmal).

brauchen forschen setzen nachsehen geschehen lesen löschen beginnen bekommen lauten schreiben werfen packen lassen bringen sammeln sollen werden liegen stattfinden suchen brauchen fassen lassen

Der Chefredakteur _____ den neuen, noch sehr jungen Lokaltreporter zu sich kommen. - "Hören Sie", sagte er, "in unserer Zeitung können wir keine langatmigen Artikel _____ . Schreiben Sie kurz! Alles, was Sie _____ , muss spannend, aber kurz sein, denn in der Kürze _____ die Würze." - "Gut!" sagte der junge Reporter und ging in die Stadt, um Material für seinen ersten Artikel zu _____ .

Er _____ nicht lange zu suchen, denn in der Stadt war gerade ein Unglück _____ . Mit grosser Sorgfalt _____ der Reporter zu recherchieren; er ging zur Polizei, zu den Hinterbliebenen des Verunglückten, _____ nach dessen Gewohnheiten und _____ nach der tieferen Bedeutung des Ereignisses. Mit noch grösserer Sorgfalt _____ er dann seinen Bericht und versuchte dabei, sich so kurz wie möglich zu _____ .

Als der Chef den fertigen Artikel _____ , _____ er einen Wutanfall und brüllte: "Was, das _____ ein Artikel sein? Das ist ja ein Roman! Fünfzig Zeilen, das ist viel zu lang!" Und er warf den Reporter zur Tür hinaus. Dieser _____ sich darauf wieder an den Computer, um seinen Bericht zu kürzen. Aus fünfzig Zeilen _____ dreissig. Stolz auf seine Leistung ging er dann wieder zum Chef, aber der war immer noch nicht zufrieden. Er _____ nur einen Blick auf das Manuskript und sagte, ohne eine Zeile zu lesen: "Immer noch viel zu lang!" Jetzt _____ den Reporter die Wut. Er setzte sich wieder an den Computer, _____ Zeile um Zeile, _____ das Wenige, das übriggeblieben war, ausdrucken, ging abermals zum Chef und knallte ihm die Notiz auf den Tisch. Sie war nun wirklich recht kurz und _____ : "Fritz Mosbacher nahm ein Streichholz und wollte _____ , ob noch Benzin im Tank seines Autos sei. Die Beerdigung _____ am Donnerstag um elf Uhr _____ ."

In d _____ Kürze liegt d _____ Würze

Ergänze die fehlenden Endungen.

D _____ Chefredakteur liess d _____ neuen, noch sehr jung _____ Lokaltreporter zu sich kommen. "Hören Sie", sagte er, "in unser _____ Zeitung können wir kein _____ langatmig _____ Artikel brauchen. Schreiben Sie kurz! Alles, was Sie bringen, muss spannend, aber kurz sein, denn in d _____ Kürze liegt d _____ Würze." - "Gut!" sagte d _____ jung _____ Reporter und ging in d _____ Stadt, um Material für sein _____ erst _____ Artikel zu sammeln.

Er brauchte nicht lange zu suchen, denn in d _____ Stadt war gerade ein Unglück geschehen. Mit gross _____ Sorgfalt begann d _____ Reporter zu recherchieren; er ging zur Polizei, zu d _____ Hinterbliebenen d _____ Verunglückten, forschte nach dess _____ Gewohnheiten und suchte nach d _____ tiefer _____ Bedeutung d _____ Ereignisses. Mit noch grösser _____ Sorgfalt schrieb er dann sein _____ Bericht und versuchte dabei, sich so kurz wie möglich zu fassen.

Als d _____ Chef d _____ fertig _____ Artikel las, bekam er ein _____ Wutanfall und brüllte: "Was, d _____ soll ein Artikel sein? D _____ ist ja ein Roman! Fünfzig Zeilen, d _____ ist viel zu lang!" Und er warf d _____ Reporter zur Tür hinaus. Dies _____ setzte sich darauf wieder an d _____ Computer, um sein _____ Bericht zu kürzen. Aus fünfzig Zeilen wurden dreissig. Stolz auf sein _____ Leistung ging er dann wieder zum Chef, aber d _____ war immer noch nicht zufrieden. Er warf nur ein _____ Blick auf d _____ Manuskript und sagte, ohne ein _____ Zeile zu lesen: "Immer noch viel zu lang!"

Jetzt packte d _____ Reporter d _____ Wut. Er setzte sich wieder an d _____ Computer, löschte Zeile um Zeile, liess d _____ Wenige, d _____ übriggeblieben war, ausdrucken, ging abermals zum Chef und knallte ihm d _____ Notiz auf d _____ Tisch. Sie war nun wirklich recht kurz und lautete: "Fritz Mosbacher nahm ein Streichholz und wollte nachsehen, ob noch Benzin im Tank sein _____ Autos sei. D _____ Beerdigung findet am Donnerstag um elf Uhr statt. "

Part A / Worksheet 1

TO LEARN SOME WORDS (A)

In the text that follows, half of every second word (or half + 1 letter if the word consists of an odd number of letters) has been omitted. Try to Restore the text working as quickly as you can.

I saw that the best thing I could do was get hold of a dictionary - to study, to learn some words. I w__ lucky eno__ to rea__ also th__ I sho__ try t__ improve m__ penmanship. I was s__. I cou__ even wr__ in __ straight li__ It w__ both id__ together th__ moved m__ to req__ a dicti__ along wi__ some tab__ and pen__ from t__ Norfolk Pri__ Colony Sch__.

I sp__ two da__ just riff__ uncertainly thr__ the dicti__ pages. I__ never real__ so ma__ words exi__ ! I di__ know wh__ words __ needed t__ learn. Fin__, just t__ start so __ kind o__ action, __ began cop__.

In m__ slow, pains ____, ragged handw__, I cop__ into m__ tab__ everything pri__ on th__ first pa__, down t__ the punct__ marks.

__ believe i__ took m__ a d__. Then, al__, I re__ back, t__ mys__ everything I__ written o__ the tab__. Over a__ over, al__, to mys__, I re__ my o__ handwriting.

__ woke u__ the ne__ morning, thin__ about th__ words—imme__ proud t__ realize th__ not on__ had __ written s__ much a__ one ti__, but I__ written wo__ that __ ne__ knew we__ in t__ world. More__, with lit__ effort, __ also co__ remember wh__ many o__ those wo__ meant. __ reviewed t__ words wh__ meanings __ didn't reme__....

Part A / Master Copy

TO LEARN SOME WORDS (A)

(passage from *The Autobiography of Malcolm X**)

I saw that the best thing I could do was get hold of a dictionary - to study, to learn some words. I was lucky enough to reason also that I should try to improve my penmanship. It was sad. I couldn't even write in a straight line. It was both ideas together that moved me to request a dictionary along with some tablets and pencils from the Norfolk Prison Colony school.

I spent two days just riffling uncertainly through the dictionary's pages. I'd never realized so many words existed! I didn't know which words I needed to learn. Finally, just to start some kind of action, I began copying.

In my slow, painstaking, ragged handwriting, I copied into my tablet everything printed on the first page, down to the punctuation marks.

I believe it took me a day. Then, aloud, I read back, to myself everything I'd written on the tablet. Over and over, aloud, to myself, I read my own handwriting.

I woke up the next morning, thinking about those words—immensely proud to realize that not only had I written so much at one time, but I'd written words that I never knew were in the world. Moreover, with little effort, I also could remember what many of those words meant. I reviewed the words whose meanings I didn't remember....

* *The Autobiography of Malcolm X*, by Malcolm X with Alex Haley, 1964, New York, Random House

TO LEARN SOME WORDS (A)

This time one word has been deleted from every line of text. Some of the verbs have been deleted from the first and last (fifth) paragraphs, some of the prepositions from the second paragraph, some of the nouns from the third paragraph and some of the pronouns from the fourth paragraph. Write the missing words in the space provided in the right-hand margin and indicate where the word belongs on the line.

I saw that the best thing I could was get hold of a dictionary - to study, to some words. I was lucky enough to reason also that I should to improve my penmanship. It sad. I couldn't even in a straight line. It was both ideas together that moved me to a dictionary along with some tablets and pencils from the Norfolk Prison Colony School.

I spent two days just riffling uncertainly the dictionary's pages. I'd never realized so many words existed! I didn't know which words I needed learn. Finally, just to start some kind action, I began copying.

In my slow, painstaking, ragged, I copied into my everything printed on that first page, down to the marks.

I believe it took a day. Then, aloud, I read back, to everything I'd written on the tablet. Over and over, aloud, to myself. I read own handwriting.

I woke up the next morning, about those words — immensely proud to realize that not only had I so much at one time, but I written words that I never were in the world. Moreover, with little effort, I also could what many of those words meant. I the words whose meanings I didn't remember....

TO LEARN SOME WORDS (A)

This time around fill in the blank spaces with the missing words.

I saw _____ the best thing I could do was get hold of a dictionary - to study, _____ learn some words. I was lucky enough to reason also _____ I should try to improve my penmanship. It was sad. I couldn't even write in a straight line. It was _____ ideas together that moved me to request a _____ along with some tablets _____ pencils from the Norfolk Prison Colony School.

I spent two days just riffling uncertainly _____ the dictionary's pages. I'd _____ realized so many words existed! I didn't know _____ words I needed to learn. Finally, just to start some kind of _____, I began copying.

In my slow, painstaking, ragged handwriting, I copied _____ my tablet everything printed _____ the first page, down to the punctuation marks.

I believe _____ took me a day. Then, aloud, I read back, to myself _____ I'd written on the tablet. Over and over, aloud, to myself. I read my _____ handwriting.

I woke up _____ next morning, thinking about those words—immensely proud to realize _____ not only had I written so much at one time, _____ I'd written words that I never knew were in the world. Moreover, with little effort, I also could remember _____ many of those words meant. I reviewed the words _____ meanings I didn't remember....

TO LEARN SOME WORDS (B)

This time around fill in the blank spaces with the missing words.

I was so fascinated _____ I went on — I copied the dictionary's next page. And the same experience came _____ I studied that. With every succeeding page, I also learned of people _____ places and events from history. _____ the dictionary is like a miniature encyclopedia. _____ the dictionary's A section had filled a whole tablet --- and I went on into the Bs. _____ was the way I started copying _____ eventually became the entire dictionary. It went a lot faster _____ so much practice helped me to pick up handwriting speed. Between _____ I wrote in my tablet, and writing letters, _____ the rest of my time in prison I would guess I wrote a million words.

I suppose it was inevitable _____ as my word-base broadened, I could for the first time pick up a book and read _____ now begin to understand what the book was saying. Anyone _____ has read a great deal can imagine the new world _____ opened. Let me tell you something: from _____ until I left the prison, in every free moment I had, _____ I was not reading in the library, I was reading on my bunk. You couldn't have gotten me out of books _____ a wedge. _____ Mr. Muhammad's teachings, my correspondence, my visitors — _____ Ella and Reginald — and my reading of books, months passed without my even thinking _____ being

TO LEARN SOME WORDS (B)

This time one word has been deleted from every line of text. In the first paragraph, some of the simple past tense verbs are missing and in the second paragraph "big little words" (words consisting of one, two or three letters) are missing. Write the missing words in the space provided in the right-hand margin and indicate where they belong.

I was so fascinated that I went on — I the _____
dictionary's next page. And the same experience _____
when I that. With every succeeding page, I _____
also of people and places and events from _____
history. Actually the dictionary is like a miniature _____
encyclopedia. Finally the dictionary's A section _____
filled a whole tablet — and I on into the B's. _____
That was the way I copying what eventually _____
the entire dictionary. It went a lot faster _____
after so much practice me to pick up handwriting _____
speed. Between what I in my tablet, and writing _____
letters, during the rest of my time in prison I would _____
guess I a million words. _____
I suppose was inevitable that as my word-base _____
broadened, I could for the first time pick up _____
book read and now begin to understand what the _____
book was saying. Anyone has read a great deal can _____
imagine new world that opened. Let me tell you _____
something: from then until I left the prison, every _____
free moment I had, if I was not reading the library, _____
I was reading my bunk. You couldn't have gotten me _____
out books with a wedge. Between Mr. Muhammad's _____
teachings, my correspondence, visitors — usually _____
Ella Reginald — and my reading of books, months _____
passed without my even thinking being imprisoned. _____
In fact, up then, I never had been so truly free in _____
life. _____

TO LEARN SOME WORDS (B)

(passage from *The Autobiography of Malcolm X**)

I was so fascinated that I went on — I copied the dictionary's next page. And the same experience came when I studied that. With every succeeding page, I also learned of people and places and events from history. Actually the dictionary is like a miniature encyclopedia. Finally the dictionary's A section had filled a whole tablet — and I went on into the Bs. That was the way I started copying what eventually became the entire dictionary. It went a lot faster after so much practice helped me to pick up handwriting speed. Between what I wrote in my tablet, and writing letters, during the rest of my time in prison I would guess I wrote a million words.

I suppose it was inevitable that as my word-base broadened, I could for the first time pick up a book and read and now begin to understand what the book was saying. Anyone who has read a great deal can imagine the new world that opened. Let me tell you something: from then until I left the prison, in every free moment I had, if I was not reading in the library, I was reading on my bunk. You couldn't have gotten me out of books with a wedge. Between Mr. Muhammad's teachings, my correspondence, my visitors — usually Ella and Reginald — and my reading of books, months passed without my even thinking about being imprisoned. In fact, up to then, I never had been so truly free in my life.

* *"The Autobiography of Malcolm X,"* by Malcolm X with Alex Haley, 1964, New York, Random House

TO LEARN SOME WORDS (B)

In the text that follows, half of every second word (or half + 1 letter if the word consists of an odd number of letters) has been omitted. Try to restore the text working as quickly as you can.

I was so fascinated that I went on — I copied the dictionary's next page. And t same expe _____ came wh _____ I stu _____ that. Wi _____ every succe _____ page, _____ also lea _____ of peo _____ and pla _____ and eve _____ from his _____. Actually t _____ dictionary i _____ like _____ miniature encycl _____. Finally t _____ dictionary's _____ section h _____ filled _____ whole tab _____ and _____ went o _____ into t _____ Bs. Th _____ was t _____ way _____ started cop _____ what event _____ became t _____ entire dicit _____. It we _____ a l _____ faster af _____ so mu _____ practice hel _____ me t _____ pick u _____ handwriting sp _____. Between wh _____ I wr _____ in m _____ tablet, a _____ writing let _____ during t _____ rest o _____ my ti _____ in pri _____ I wo _____ guess _____ wrote _____ million wo _____.

I sup _____ it w _____ inevitable th _____ as m _____ word-base broa _____, I co _____ for t _____ first ti _____ pick u _____ a bo _____ and re _____ and n _____ begin t _____ understand wh _____ the bo _____ was say _____. Anyone w _____ has re _____ a gr _____ deal c _____ imagine t _____ new wo _____ that ope _____. Let m _____ tell y _____ something: fr _____ then un _____ I le _____ the pri _____, in ev _____ free mom _____ I h _____, if _____ was n _____ reading i _____ the lib _____, I w _____ reading o _____ my bu _____. You cou _____ have got _____ me o _____ of bo _____ with _____ wedge. Bet _____ Mr. Muham _____ teachings, m _____ correspondence, m _____ visitors — usu _____ Ella a _____ Reginald — a _____ my rea _____ of bo _____, months pas _____ without m _____ even thi _____ about be _____ imprisoned. I _____ fact, u _____ to th _____, I ne _____ had be _____ so tr _____ free i _____ my h _____.